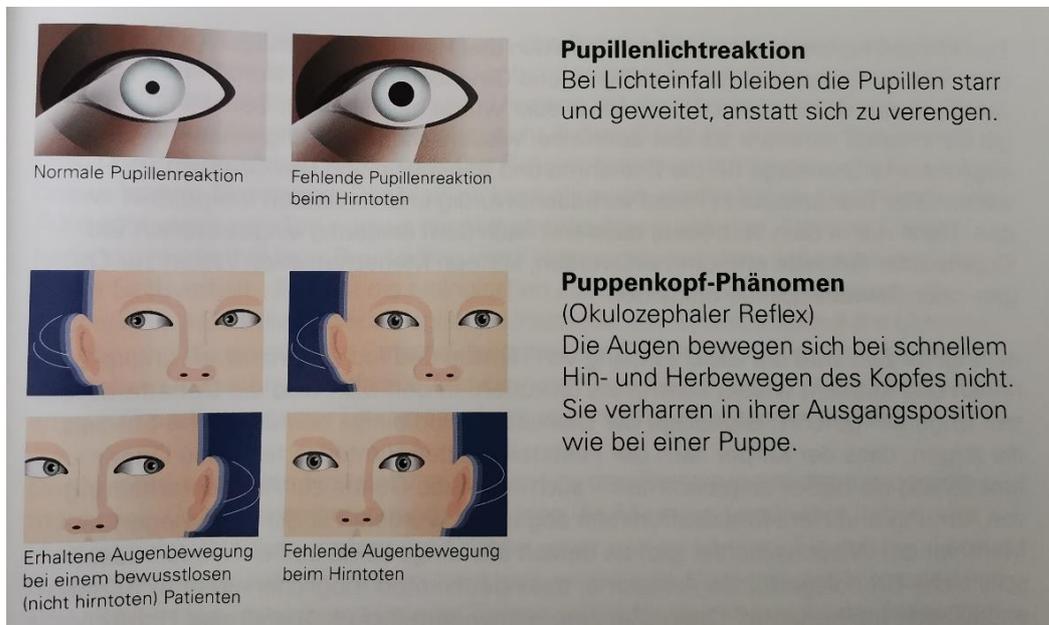


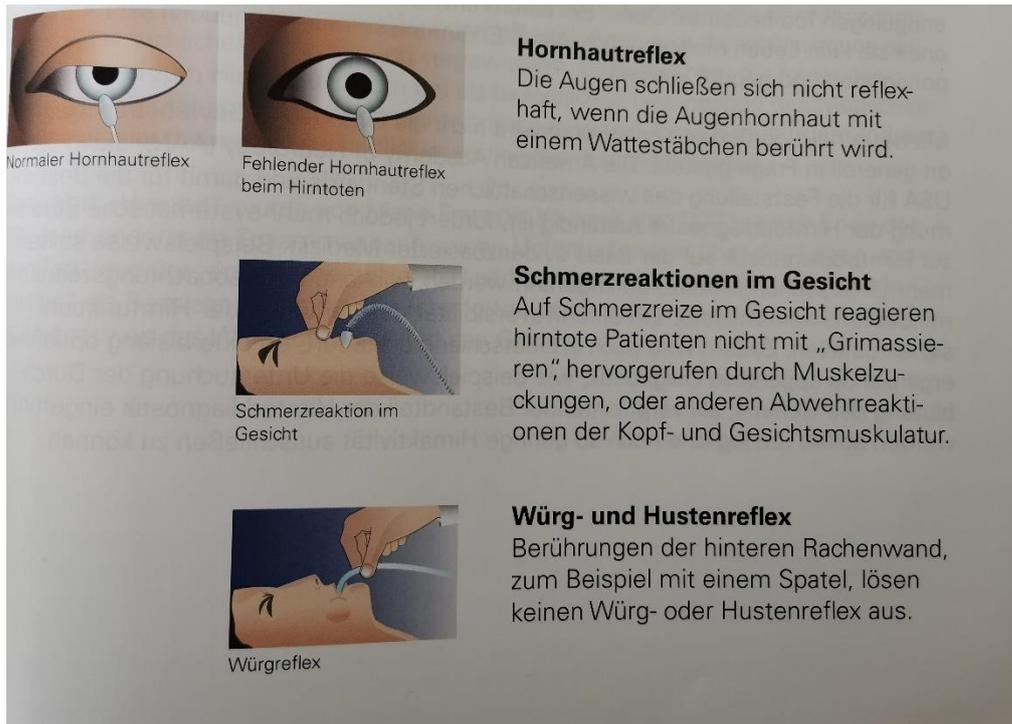
Hirntod und Herztod

Für eine **Organspende** ist entscheidend, dass der **Hirntod** schon eingetreten ist, wenn das Herz-Kreislaufsystem noch künstlich aufrechterhalten wird. Nur dann sind die Organe noch durchblutet und funktionsfähig, was die Grundvoraussetzung für eine Organtransplantation darstellt. Diese Art des Todes tritt nur sehr selten auf: von etwa 400 000 Personen, die jährlich in Krankenhäusern sterben, tritt bei nur 1% der Hirntod vor dem Herzstillstand ein.

Ein Mensch ist hirntot, wenn sein Gehirn nicht mehr funktioniert und die Funktion auch nie wieder aufnehmen wird.

Der Hirntod kann direkt oder indirekt nachgewiesen werden. Beim indirekten Nachweis kann lediglich Gewebe gespendet werden, da dieses bis zu 72 Stunden nach der Todesfeststellung entnommen werden kann. Es liegen nämlich bereits sichere äußere Todeszeichen vor, wie beispielsweise Totenflecken oder die Leichenstarre. Die direkte Möglichkeit ist die **Hirntoddiagnostik**. Dabei wird der Verlust der Hirnstammreflexe geprüft.





Häufiger als der Hirntod tritt der Zusammenbruch des Kreislaufs auf, wodurch alle Organe und das Gehirn nicht mehr durchblutet und mit Sauerstoff versorgt werden, der sogenannte **Herztod**. Dadurch kommt es zu einer Schädigung der Organe und eine Organspende ist nicht mehr möglich.

Hirntote Menschen sehen häufig so aus, als würden sie schlafen. Ihre Atmung wird künstlich aufrechterhalten, ihre Haut ist rosig und warm und somit bleibt die Hoffnung der Angehörigen, dass der Betroffene wieder aufwacht stark verbreitet. Deshalb müssen Mediziner besonders behutsam sein, wenn es darum geht eine mögliche Organentnahme anzusprechen.

(Quelle: Bundeszentrale für gesundheitliche Aufklärung (2013): Organspende macht Schule)

Aufgaben (Abgabe 30.05.2020)¹:

1. **Benenne** Kennzeichen von Hirn- und Herztod.
2. **Entscheide:** Wann ist der Mensch deiner Meinung nach denn nun wirklich tot? Wenn das Herz aufhört zu schlagen oder wenn das Gehirn seine Funktion verliert?
3. Wie könnte das Gespräch eines Mediziners über eine mögliche Organentnahme mit den Angehörigen eines hirntoten Patienten ohne Patientenverfügung (also ohne eine Entscheidung des Patienten für oder gegen die Organspende) aussehen? **Verfasse** einen möglichen **Dialog**. Bedenke, dass der Mediziner sehr behutsam vorgehen sollte. Er muss der Familie klar machen, dass es keine Heilungschancen mehr gibt. Gleichzeitig muss er der Trauer der Angehörigen mit Respekt begegnen und ihnen dazu Zeit geben. Mache den Angehörigen

¹ Nächstes Online-Treffen am Dienstag, 26.05.2020 um 11:00 Uhr

klar, dass sie im Sinne des Verstorbenen entscheiden sollten und jede Entscheidung akzeptiert wird.

Mögliche Formulierungen: „Es tut mir leid Ihnen mitteilen zu müssen, dass...“, „Haben Sie und X schonmal über Organspende gesprochen?“, „Nehmen Sie sich Zeit für die Entscheidung.“